Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 79 (1943)
Heft: 79

Artikel: Die Schenken und die Dienstmannen von Salenstein
Autor: Herdi, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585353

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schenken und die Dienstmannen von Salenstein[1]

von **Ernst Herdi**

Die Herren von Salenstein, deren Stammsitz in der gleichnamigen Gemeinde, thurg. Bezirk Steckborn, am Untersee liegt, treten 1092 bis 1380 als Dienstmannen der Reichenau häufig in Urkunden auf. Ihr Lehenbesitz und ihre Wirksamkeit erstrecken sich beträchtlich über die engere Heimat hinaus. So finden wir 1225 einen von ihnen unter den Vertrauensleuten der Stadt Villingen an erster Stelle. Ein besonders kräftiger Sproß faßte in Dießenhofen und Schaffhausen Grund, pflegte Beziehungen zum dortigen Adel, sowie zu den Nonnen von St.Katharinental, und reichte bis nach Zurzach und Koblenz. Andere wieder knüpften, wohl hauptsächlich durch Heirat, Verbindungen mit st. gallischen Rittergeschlechtern an und gerieten in den Bereich des Klosters Magdenau. Die männlichen Vertreter, welche sich dem geistlichen Berufe widmeten, begannen regelmäßig mit einer reichenauischen Chorherrenpfründe, während die Frauen Lindau oder Löwenthal (bei Friedrichshafen) bevorzugten. Ein Salensteiner heißt Kämmerer der Reichenau; wichtiger aber ist, daß Albrecht (Nr. 6) um 1197 vom Lehensherrn das Schenkenamt erhielt, das sich nun in jenem Zweige des Geschlechtes bis zu dessen Absterben weiter vererbte. Freilich braucht schon die dem Begründer dieser Würde unmittelbar folgende Generation die Bezeichnung „Schenk" durchwegs als Familiennamen, und es fällt auf, an wie unbedeutendem Platze der Zeugenreihen die pincernae gelegentlich eingeordnet sind. Überhaupt läßt sich der all-

[1] Diese Arbeit war für das „Genealogische Handbuch zur Schweizergeschichte" bestimmt und von dessen Schriftleitung schon 1941 angenommen. Schwierigkeiten, die mit der Kriegszeit zusammenhangen, ließen daran zweifeln, daß dort der Druck überhaupt möglich werde. So erscheint sie nun hier, und zwar in der beim Handbuch üblichen, knappen Fassung. Wir hoffen, sämtlichen noch vorhandenen Quellen auf die Spur gekommen zu sein.

mähliche Niedergang der ganzen Sippe leicht beobachten. Konrad (Nr. 19) ist nur noch serviens. Der Schenk Diethelm (Nr. 29) beurkundet, gewiß teilweise infolge übler Wirtschaft des Abtes, eine Handänderung um die andere, bis er sich bald nach 1370 in Konstanz einbürgern und seine Burg fremden Leuten überlassen muß. — Die Herstellung des Stammbaumes begegnet etwelchen Schwierigkeiten, da eindeutige Hinweise auf verwandtschaftliche Zusammenhänge nur spärlich vorliegen. Doch erlaubt die genaue Betrachtung der Besitz- und Namenfolge manchen Schluß von hoher Wahrscheinlichkeit.

Wappen: Gespalten von Gelb und Weiß und belegt mit blauem Zehnberg. Kl.: zwei Büffelhörner mit Kämmen, rechts weiß-rot-weiß, links rot-weiß-rot geteilt. Abweichungen (ZWR 1930, Nr. 286). Ein Siegel erscheint erst spät. Ulrich (Nr. 7) urkundet 1259 unter demjenigen des Lehensherrn, Konrad Schenk (Nr. 12) betont 1273 für sich ausdrücklich das Fehlen eines solchen, während hingegen Ritter Konrad (Nr. 21) 1264 das erste, notdürftig erhaltene Salensteiner Siegel bietet. Dieses zeigt ein noch ungeteiltes Feld mit Zwölfberg. Im Siegel Konrads (Nr. 14) von 1297, das sogar einen Achtundzwanzigberg aufweist, ist das Feld ebenfalls ungeteilt. Alle sonst bekannten Stücke tragen — trotz TUB V, S. 175 — einen Zehnberg in dem bald rechts, bald links schraffierten Feld.

Hauptquellen: TUB, Württ UB, Cd Salem, Regesta episcoporum Constantiensium (REC), Lehenbuch des Reichenauer Abtes Eberhard von Brandis (Lb), MGH Necr Germ. Eine knappe, auf das Genealogische nicht näher eintretende Zusammenfassung liefert TBeitr XXXI 69—75. Zur Anlage und zum Schicksal der ursprünglichen, sowie der anscheinend im 14. Jahrhundert gebauten zweiten Burg vgl. Rahn, Die mittelalterlichen Architektur- und Kunstdenkmäler des Cantons Thurgau 1899, 320ff., und J. Hugentobler, Die Burg Salenstein und ihre Besitzer (Thg. Jb. 1940); zum Namen TBeitr LXXIV 84 f. — Arabische Ziffern bezeichnen in Zitaten, wo nichts anderes bemerkt, die Seiten- oder (Lb) Blattzahl. Urkunden ohne Quellenangabe stehen im TUB außerhalb der Nachträge unter dem jeweils genannten Datum.

1. Albrecht. Bei Stiftungen an das Kloster St. Georgen im Schwarzwald erscheint 1092 VII. 31. und 1094 VIII. 20. als Zeuge Adelbertus de Salestein (ZsGesch Oberrhein IX 212. 217).

2. Heinrich. Die Abschrift einer bischöflichen Urkunde nennt 1158 unter den Konstanzer Domherren Henric. Habardus de Salwnstein

(REC I, Nr. 947). Mit „Habardus" könnte zur Not der seltene Eigenname Hawart (ASocin Mhd Namenb 567) gemeint sein. Wahrscheinlich stellt es aber Falschlesung von notarius dar, wie Pupikofer, Collectanea V 813 (Ms Kantonsbibl Thg), im Hinblick auf REC I, Nr. 1096, annimmt. In diesem Falle wäre Heinrich auch noch für 1187 bezeugt.

3. Konrad. In einer Reichenauer Urkunde steht 1221 C. de Salustein an der Spitze der weltlichen Zeugen (TUB II 375). Da die Bezeichnung „miles" in der ganzen Zeugenreihe nicht vorkommt, dürfen aus ihrem Fehlen für den Salensteiner keine Schlüsse gezogen werden.

4. Eberhard. Unter den Zeugen in einer Reichenauer Urkunde befindet sich zwischen 1174 und 1180 Eberhardus de Salostein (Cd Salem I 28). Ebenso 1190 VII. 15. Eberhart de Salwinstein et Heinr. frater suus, milites, bei Verleihung einer Vogtei durch den Abt von Engelberg an Lütold von Regensberg vor dem Bischof (REC I, Nr. 1120), wieder für Reichenau 1194 Eberh. de Salunstein (ebd. Nr. 1138) und 1197 Alb. pincerna et E. et H. fratres sui de Salunstein (ebd. Nr. 1147). Gleichfalls im Dienste der Reichenau zeugt 1221 E. de Sal. (TUB II 376), 1225 VI. 27. Ebrardus de Salunstain (Cd Salem I 179), 1226 Eberhardus laicus de Sallestein (Württ UB III 186).

5. Heinrich ist 1190 VII. 15., miles, Zeuge mit seinem Bruder Eberhard, 1197 mit den Brüdern Albrecht und Eberhard (REC I, Nr. 1120. 1147).

6. Albrecht. In Reichenauer Urkunden erscheint als Zeuge 1194 Alb. de Salenstein (REC I, Nr. 1138), 1197 Alb. pincerna et E. et H. fratres sui de Salunstein, ministeriales (ebd. Nr. 1147), 1204 Albertus de Salostein (TUB II 271) und 1221 A. pincerna de Sal. (ebd. 376).

7. Ulrich. Uolricus et Burchardus de Salostain wirken 1204 und 1221 in Reichenauer Urkunden mit (ebd. 271 f. 375), 1240 X. 19. in einer solchen der Grafen von Kiburg Ul. de Salunstaine, miles (ZUB II 41). Für Reichenau zeugt dieser wieder 1248, ecclesie nostre ministerialis (TUB II 630), dann vermutlich um 1253 (ebd. IV 793, ohne Vornamen) und sicher 1255 IX. 26., für Heinrich von Güttingen 1258 vor IX. 14. (ebd. III 156). Auch 1259 I. 30./II. 20. tritt Ulrich im Dienste des Reichenauer Abtes auf (Cd Salem I 382), und 1259 I. verpfändet er domine Mie, uxori sue, unter dem Siegel des Lehensherrn Güter zu Ermatingen und Salenstein (TUB IV 793;

zum Namen Mia vgl. A Socin Mhd Namenb 60. 63). Wenn die Pfandurkunde im Kloster Magdenau liegt, so läßt dies vermuten, Mia habe sich als Witwe dorthin zurückgezogen. Nachdem sich Ulrich noch 1259 VI. 1. in einer bischöflichen und 1260 IX. 7./1261 VI. 27. in einer reichenauischen Urkunde (TUB III 222) beteiligt hat, lesen wir 1268 I. 5. von vineis in Ermuetingen, quas vendidit Uolricus quondam de Salunstein. Sein Tod fällt somit zwischen 1261 und den letztgenannten Zeitpunkt. — In einem aus dem 14. Jahrhundert stammenden Verzeichnis der Güter, „so herr Johans von Rineg (Rheineck St.G.) von der hant lihet", findet sich Uolrichs Salusteins akker (UBSG III 810). Diese Tatsache erlaubt zusammen mit dem oben über Mia Gesagten die Annahme, Ulrichs Frau entstamme einem st.gallischen Adelsgeschlecht.

8. Burkard steht in Reichenauer Urkunden 1204 und 1221 als Zeuge unmittelbar neben Ulrich von Salenstein (TUB II 271 f. 375), während 1210 III. 14. Burcardus de Salvnstein, laicus, allein auftritt (Neugart Episc Const 614). Die Urkunde, durch welche 1225 IV. 2. Konrad Schenk von Winterstetten den Streit zwischen dem Kloster Salem und der Bürgerschaft von Villingen schlichtet, nennt ihn unter den Vertretern dieser Stadt an erster Stelle (Fürstenb UB V 89). Wieder für Reichenau zeugt 1240 Burchardus miles de Salwenstain (Cd Salem I 239).

9. Nikolaus. Ein Schaffhauser Rodel erwähnt 1253 domus domini Nicolai de Salwinstein (Rüeger Chron Schaffh I 342).

10. Eberhard, pincerna, zeugt für Reichenau 1246 X. 7. (Fürstenb UB V. 103) und XI. 29. (Cd Salem I 266), für den Bischof mit seinem Bruder Ulrich zusammen 1260 (ebd. 393).

11. Ulrich, pincerna, ist, clericus, 1260 Zeuge mit seinem Bruder Eberhard (ebd.).

12. Konrad, pincerna, miles, ist Zeuge in Reichenauer Urkunden 1259 I. 30./II. 20. (ebd. 382 f.), 1265 VI. 3. (Fürstenb UB V 108), 1267 IV. 30., 1268 IV. 21., 1269 VI. 24., 1270 X. 13., 1271 IX. 9., mit seinem Bruder Albrecht zusammen XI. 27. Der Abt von Reichenau überläßt 1273 III. 9. dem Kloster St. Katharinental einige Besitzungen, die zu den Fronhöfen des Klosters in Basadingen und Rudolfingen gehören und ihm zum genannten Zwecke von den bisherigen Inhabern, Cuonradus pincerna de Salunstain, ministerialis nostri monasterii, et Bertoldus Miles de Diezenhoven, aufgegeben wurden. „Nos vero, Cuonradus Pincerna et Bertoldus Miles predictus, cum sigillis propriis careamus, sigillo reverendi domini nostri abbatis iamdicti usi

sumus." Gleichfalls für Reichenau zeugt er 1273 VI. 1. † vor 1300 VII. 16. Denn an diesem Tag ist von Margareta, filia quondam Cuonradi, Pincerne de Salunstein, militis, sowie von deren noch lebenden Mutter Euphemia, also Konrads Frau, die Rede.

13. Albrecht, pincerna, clericus, tritt in Reichenauer Urkunden unter den geistlichen Zeugen auf 1255 IX. 26., 1260 IX. 7. rector ecclesie in Ermetingen (TUB III 221), 1265 II. 8., V. 27. plebanus in Ermetingen, 1267 II. 12. canonicus sancti Johannis, VII. 5. rector ecclesie in Ermuotingen (ebd. 328. 330), 1268 IV. 21. und 1271 IX. 9. Im gleichen Jahre zeugen XI. 27. für zwei Edle von Deggenhausen „Albreht von Salunstain, der lutpriestir ist ze Ermetingen, her Cuonrat von Salunstain sin bruodir"; Albrecht wieder in einer Urkunde des Bischofs 1274 VIII. 1. und in einer solchen von Reichenau 1277 II. 6. (Cd Salem II 168).

14. Konrad verzichtet 1283 V. 10. mit seinem patruelis Konrad zusammen auf Rechte an die von Magdenau in Ermatingen verkauften Güter. Die gleichzeitig erwähnte area, que spectat ad Cuonradum de Salunstain, spielt vermutlich auf ihn an. Im Dienste der Reichenau zeugt er 1288 IV. 6. miles (Württ UB IX 203) und amtet 1290 VIII. 24. als „gimain man" bei der Schlichtung eines Streites zwischen Steckborn und Feldbach. 1294 I. 18. gestattet der Abt dem vir discretus Cuonradus de Salenstain, miles noster ministerialis, den Verkauf einer Hofstatt in Ermatingen; V. 15. miles, ministerialis, gubernator, und VI. 1., miles (Cd Salem II 454), treffen wir ihn wieder unter den Reichenauer Zeugen, 1297 IV. 27., miles, unter denen des Eberhard Schenk von Salenstein (ebd. 525), X. 29., ministerialis, als Bürgen des Abtes. 1300 VII. 16. erlaubt der Bischof als Pfleger der Reichenau dem Ministerialen Cuonradus de Salunstain, miles, die Mitgift der honoranda matrona sua seu coniux Margareta, filia quondam Cuonradi, Pincerne de Salunstein, militis, durch Lehengüter zu versichern (vgl. Nr. 25). Vielleicht gehört auch Anniv Zurziac, Tag III. 27. (MGH Necr Germ I 608), hierher: „Cuonradus de Salenstein miles ob. — anno 1333 ob. Ruod. de Monteforti eps. Constantiensis."

Siegel:
1297 X. 29. Dreieckig. Im ungeteilten Siegelfeld schwebend eine Pyramide von 28 Bergen: S' CVONRADI.....E SALVNS..IN (Abb. 1).

15. Hartnit. Graf Friedrich von Toggenburg schenkt dem Kloster Magdenau 1280 II. 28. Besitz zu Moos, Schwarzenbach und „daz lehen,

daz Haertnit von Salwenstein von mir hate, daz was min lehen von dem gotzhuse ze Ouwe. Daz selbe lehen lit in dem dorfe ze Ermuotingen" (TUB III 593 f., vgl. UBSG IV 1020). Necr Magdenau, Tag IV. 12.: Ob. Hertinerus von Salenstein (MGH Necr Germ I 448). Die augenscheinlichen Beziehungen zu Magdenau legen die Vermutung nahe, Hartnit sei der Sohn von Nr. 7. Zum Vornamen s. A Socin Mhd Namenb 1903, 20. 45.

16. Cäcilia. Necr Löwenthal, Tag IX. 8.: Ob. sor. Cecilia von Salenstain (MGH Necr Germ I 200).

17. Agnes. Necr Löwenthal, Tag IX. 14.: Ob. sor. Agnes von Salenstain (ebd.).

18. Heilwig. Anniv Lindau, Tag III. 27.: Ob. Engeldrút und closter vrouwe (so!) dis gotzhúses, und git, als hút ist, von dem guote in Strúspoltzwiler 8 ß, also der werdent uns 7 ß, und 10 ₰ sol man geben umb wachs an zwo kêrzen an ir núftelen iarcit Hailwigen von Salwenstain, der desselben tages iarcit ist, und zwene opherphennige den chorherren durch ir baiden sêle, als es die vorgenante Engel. gesetzet hat (MGH Necr Germ I 185); Tag XII. 26.: Ob. Hailwig von Salwinstain, closter vrouwe dis gotzhúses, und git uns, als hút ist, 3 ß von Strúspoltzwiler (ebd. 197, vgl. TBeitr XXXI 71).

19. Konrad erscheint sehr häufig als Zeuge, aber immer nach den Rittern und unter Leuten geringeren Standes. So im Dienste des Reichenauer Abtes 1260 IX. 7. (TUB III 222), 1263 X. 17. als letzter der Zeugenreihe (Württ UB VI 132), 1265 V. 27. Cůnradus iunior de Salunstein, wohl zur Unterscheidung von Nr. 21; 1268 IV. 11., 1269 VI. 24. serviens, 1270 X. 13., XI. 5., 1272 VIII. 27., 1273 IV. 1., 1275 XI. 2. und 15., 1277 II. 6. (Cd Salem II 168), 1278 VI. 5. (Württ UB VIII 115), 1279 X. 17. Eine St. Galler Urkunde nennt ihn 1282 IX. 23. mit Konstanzer Bürgern zusammen. Wenn 1283 V. 10. Cuonradus et Cuonradus de Salunstain, patrueles, auf Rechte an die von Magdenau in Ermatingen verkauften Güter verzichten, so dürfte er mit dem als Cuonradus antiquior bezeichneten gleichbedeutend und dabei Nr. 14 gegenübergestellt sein. Für Reichenau zeugt er noch 1283 VI. 10. und 1284 II. 6.

20. Heinrich schenkt 1259 den Nonnen von St. Katharinental ein Haus zu Villingen (Kuhn Thg sacra III 92).

21. Konrad. In den einen Güterverkauf zu Schwarza betreffenden Urkunden Friedrichs von Randenburg und des Klosters Paradies findet sich unter den Schaffhauser Zeugen 1257 XI. 20. Cuonradus de

Saulenstein. Beide Schriftstücke verwenden den Zusatz ‚miles‘ überhaupt nicht. 1260 VII. 19. urkundet der Abt von Reichenau, daß seine Dienstmannen Ritter Konrad von Salenstein und Heinrich der Meier von Trossingen den nach dem Tode der Frau von Herten zu Lehen empfangenen Hof bei der Kirche Allmannsdorf verkauft haben (TUB V 705). Im darauffolgenden Monat erklären die Nonnen von St. Katharinental: Cum nos pro Cuonrado de Salwenstain, milite residente in Diezinhoven, advocatiam et offitium, quod vulgariter ‚maierammet‘ dicitur, in Basendingen et Ruodolfingen nec non omnes possessiones, quas ipse ibidem in proprio vel in feodo tenuit..., comparavimus, ... nos iamdicto Cuonrado, Adilhaidi uxori sue ac heredibus tam maribus quam feminis ab hiis duobus generandis, vel etiam ipsi Adilhaidi, si Cuonradum eundem, nullo ab ipsis herede progenito, premori contigerit, quadraginta modios... in domum suam Diezinhoven aut Constantiam, Turegum, Schaphusen aut Engen, si illic vel ubicunque infra ambitum eorundem locorum ipsos residere contigerit, ... tenebimur... presentare (ebd. III 216). Zwischen 1260 IX. 7. und 1261 VI. 27. geben sodann die Edlen von Lupfen dem Grafen von Kiburg die genannte Vogtei, quam etiam Conradus miles dictus de Salunstain hactenus tenuit a nobis in feudum, durch die Hand des Edlen Konrad von Tengen auf mit der Bitte, sie an St. Katharinental abzutreten (ebd. III 237, vgl. 222). Ritter Konrad verschreibt 1264 dem Dekanat Reichenau zu seinem und seiner Gattin Seelenheil Güter zu Niederzell. Quod si prolem a nobis provenientem habuerimus, ipsam... obligamus (ebd. V 707 f.). Also fehlt die Nachkommenschaft immer noch. In Anerkennung seiner treuen Dienste gestattet der Abt 1265 II. 8. dem Cunradus de Salunstain, miles, nostri monasterii camerarius et ministerialis, den Verkauf von Besitzungen in Zurzach und Koblenz, wogegen dieser seine Rechte in Allensbach und „Cappille“ preisgibt. Eine Vergabungsurkunde nennt ihn 1265 VII. 13. wieder unter den Bürgern von Dießenhofen. Gestorben, offenbar kinderlos, vor 1267 VII. 5., da Reichenau in diesem Zeitpunkt den Zehnten zu Hinterhorben bei Ittingen, den miles quondam Cůnradus de Salunstain et progenitores sui tenuerant in feodum ab antiquo, den Nonnen von St. Katharinental überläßt. Die Tonart des Schriftstückes sowie auch desjenigen vom nächsten Tage, womit die päpstliche Genehmigung erbeten wird, zeigt deutlich, daß der Abt an der bisherigen Verwaltung jenes Lehens manches auszusetzen hatte. Erst 1269 VI. 24. gibt relicta quondam Cůnradi militis de Salunstain zu Radolfzell ihre Zustimmung.

Siegel:

1264. Dreieckig. Im ungeteilten Siegelfeld schwebend eine Pyramide von 12 Bergen. Umschrift sehr stark beschädigt.

22. Eberhard, pincerna. In einer Reichenauer und einer Salensteiner Urkunde erscheinen 1283 V. 10. unter den Zeugen Heinricus clericus, Eberhardus frater eius laycus, Pincernae de Salunstain; auch VI. 10. und 1284 II. 6. zeugen beide für Reichenau. 1291 VI. 2. beurkunden die Gebrüder von Orsingen den Verkauf eines Waldes bei Hirschlanden (nahe Stockach) an das Kloster Salem ad resignandum eandem silvam et sibi attinentia ad manus Eberhardi Pincerne de Salustein, a quo et nos silvam sepedictam in feodum hactenus tenuimus (Cd Salem II 414), und 1297 IV. 27. gibt Eberhard seinem Lehensherrn den Wald im Brüel bei Hirschlanden zuhanden des erwähnten Klosters auf (ebd. 524). Im selben Jahre X. 29. verkauft Reichenau auch Rechte in Elchingen an Salem, wobei Eberhardus pincerna de Salunstain, nostri monasterii ministerialis, als Bürge siegelt (TUB IV 840). Er schenkt 1300 XII. 25. den Frauen zu St. Katharinental zwei Schupposen in Basadingen, nimmt 1304 die Mestenhube ebendaselbst von seinen Lehenleuten, den Löwen aus Schaffhausen, auf und gibt sie gleichfalls den Nonnen (TUB IV 120—122). — In einem Reichenauer Pfandverzeichnis werden 1361 die Kilchenäcker erwähnt, die „wyland der Schenk von Salastain hatt" (ebd. VI 175), und 1363 VIII. 28. verleiht der Abt das Grundstück „Galg" zu Salenstein zwischen den Besitzungen des Schenken sel. und des Widmers. Gleiche Umschreibung noch 1381 VII. 4. (Lb II 181).

Siegel:

1. 1297 IV. 27. Rund = 1297 X. 29. (Abbildung Cd Salem II, Anhang, Nr. 189).
2. 1297 X. 29. Rund. Im Siegelfeld dreieckiger gespaltener Schild, rechts schraffiert, schwebend eine Pyramide von 10 Bergen: (+ S') EB'HARDI PIC'NE DE SALVSTAI(N) (Abb. 2).
3. 1300 XII. 25. Rund = 1297 X. 29.
4. 1304. Rund = 1297 X. 29.

23. Heinrich, pincerna, clericus, tritt 1283 V. 10. zweimal urkundlich mit seinem Bruder Eberhard zusammen auf, dann in einer Reichenauer Urkunde VI. 10. als canonicus Sti. Johannis, in einer solchen von 1284 II. 6. wieder in Begleitung des Bruders. Studiert, pincerna maioris Augiae, dioc. Constanc. „procurator", 1289/90 in Bologna (Knod Dt Stud in Bologna Nr. 3230).

24. Klara, Schenkin, lebte wohl um 1300 als Nonne in Lindau. XII. 18.: Ob. Clar schenkin von Salenstain, korfrow dis gotzhus (MGH Necr Germ I 196, vgl. TBeitr XXXI 71).

25. Margareta wird 1300 VII. 16. Gattin des Ritters Konrad von Salenstein (vgl. Nr. 14) und Tochter des verstorbenen Schenken Konrad von Salenstein sowie der Euphemia genannt.

26. Euphemia, Schenkin. Diethelm Schenk von Salenstein gibt 1347 IV. 2. vor dem Abt von Reichenau der Schwester seines verstorbenen Vaters, Euphemia, Besitz, z. B. Hünabergers Gut, „sin hus ze Ermatingen und dahinder die wingarten genant der Schengkinen hus"; zwei Tage später desgleichen, unter Erneuerung dessen, was schon der Vater ihr ausgesetzt hat. 1350 V. 10. verkauft Diethelm dem Dum Einkünfte „uß sinem tail des korn zehenden ze Fruotwile, der Burckharten säligen von Salenstain was, darob frow Eufemien der Schenkinen von Salenstain iärlichs ain pfund ze libding gaut" (TUB V 848), und 1351 stiftet er „Eufemiun, sin basen, sines vatters saligen schwöster, sinen zehenden allen ze Fruotwiler... zu ainem libding" (ebd. 850). Vielleicht gehört Necr Löwenthal, Tag XI. 12.: „Ob. sor. Euphemia von Salenstain" (MGH Necr Germ I 200) hierher.

27. Heinrich von Salenstein ist Zeuge 1321 VIII. 6. bei der Vermittlung Konrads von Bußnang zwischen dem Abt von Reichenau und dessen Vasallen; ebenso 1324 V. 3. an einer Gerichtsverhandlung zu Stein a. Rh. wegen des einerseits durch jenen Abt, anderseits durch Johann von Stoffeln beanspruchten Leibeigenen Symmeler.

28. Burkard, clericus. Unter den Geistlichen steht in der Zeugenreihe von Reichenauer Urkunden Burcardus de Salunstain 1267 VII. 5. canonicus Sti. Johannis, 1270 XI. 5., 1272 VIII. 27. canonicus Sti. Johannis Augie, 1274 IV. 3. clericus (Württ UB VII 287), 1275 XI. 2.; auch XI. 15. und 1277 VIII. 23. findet er sich im Geleite des Abtes, obschon nicht ausdrücklich als Geistlicher bezeichnet; hingegen wieder 1278 VI. 5. (ebd. VIII 115), und 1298 VII. 23. rector ecclesie in Schlathain (Cd Salem II 544). Als beim Kampf um die Abtwahl Bischof Heinrich von Klingenberg den Reichenauer Mönchen Diethelm von Kastel aufzwingen wollte, sandte die Gegenpartei, welche für Johann von Lauben eintrat, den Schleitheimer Kirchherrn als Sachwalter zu Papst Clemens V. nach Bordeaux. Er erreichte, daß der Papst 1306 VII. 2. seine Kommissare einberief und die Rechtmäßigkeit der Provision Diethelms von Kastel anzweifelte (REC Nr. 3405; vgl.

K. Beyerle Reichenau 1925, I 173). Die jetzt abgebrochene St. Gotthardskapelle auf der Reichenau wäre nach der Sage durch zwei am Gotthardberg in Schneenot geratene Brüder von Salenstein gelobt worden. 1316 „ist die Capell von ainem Wichbischof von Costenz von Bitt wegen Herrn Burkharts von Salenstein, Lütpriesters zu St. Johann in der Ow, in der Ehre St. Gottharts vnd aller Heiligen gewicht worden" (Gall Ohem Reichenau, hg. Barack, 35). Studiert, Sechardus (!) de Salunstein Constanc. dioc., 1318 in Bologna (Knod Dt Stud in Bologna Nr. 3231). Lütpriester ze Sant Johanne wird Burkard wieder in einer Reichenauer Urkunde 1323 X. 22. genannt. Er vermacht 1343 I. 24. den Herren von Randegg Güter bei Salenstein und wird im Laufe des gleichen Jahres gestorben sein, da sein Abt XII. 3. erklärt: Contulimus domino Hainrico in Egenhoff prebendam Burckardi de Salenstain in ecclesia Sancti Johannis Augiensis. Ebenso verleiht der Abt 1344 IV. 3./1345 IV. 2. dem Ott am Hard eine ganze Reihe Besitztümer, die ihm „von Burckarten säligen von Salenstain angevilen" (TUB V 832 f., vgl. 81 und 119). Noch 1350 V. 10. ist die Rede vom „Kornzehenden ze Fruotwile, der Burckharten säligen von Salenstain was" (ebd. 848). Wenn Anniv Zurziac (MGH Necr Germ I 610), Tag VI. 10., vermerkt: „Burk. de Salunstain subdiac. noster can. ob.", so wird das gleichfalls hierher gehören und die Angabe bei J. Huber, Stift Zurzach 1869, 244, wonach es sich um das Jahr 1321 handle, zu berichtigen sein.

29. Diethelm, Schenk. Der Reichenauer Abt nimmt 1344 III. 12. von Dietz dem Schenken von Salenstein einen Weingarten in Ermatingen auf; vor demselben Abte versetzen IX. 7. Diethelm und seine Frau Anna dem Ulrich Huter Zinsen zu Ermatingen, Fruthwilen u. a. (TUB V 93 mit richtigem, 141 und 834 mit falschem Datum). 1346 VI. 29. sind Grundstücke dieses Salensteiners erwähnt, die an einen Weingarten bei Berlingen stoßen. Sodann verkauft Diethelm, des goteshus dienstman in der Richenouwe, dem Abt 1347 II. 21. das Meieramt Ermatingen, das er zu Lehen gehabt, und gibt es mit frŏw Anne, hern Eglolfes des Omen tohter, min elichú husfrowe, auf; ihr verpfändet er III. 7. Einkünfte in Fruthwilen an die Widerlegung des eingebrachten Gutes (ebd. 836), und IV. 2. erhält auch die Schwester seines verstorbenen Vaters, Euphemia, Besitz zu Ermatingen, Berlingen und Fruthwilen als Leibding. Gleichen Tages bewilligt der Abt, daß Diethelm seiner basen Eufemien alldas verschreibt. Weitere Vergabungen an sie, sowie die Bestätigung dessen, was sie schon von Diethelms Vater empfangen hatte, erfolgen IV. 4. (Siegel fehlt, weil nur Abschrift erhalten). Frau Anna verzichtet 1347 IV. 11.

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

ausdrücklich auf die Rechte ans Meieramt Ermatingen. 1349 V. 27. veräußert das Ehepaar den Brüdern Denzler einen Teil des Kornzehnten zu Fruthwilen; 1350 V. 10. gibt der erber knecht Diethelm der Schenk von Salenstain dem Abt einen Zins „uß sinem tail des Korn zehenden ze Fruotwile, der Burckharten säligen von Salenstain was, darob frow Eufemien der Schenkinen von Salenstain iärlichs ain pfund... ze libding gaut", und zwar für Hans Dum, welcher V. 15. die Rückkaufsbedingung darlegt (ebd. 848 f.). Diethelm setzt 1351 III. 31. seiner Frau die Burg Salenstein samt Umschwung zu Pfand für ihre Widerlegung anstelle anderer Güter, die sie ihm überlassen hat. Auch gibt er im selben Jahr der Tante Euphemia „sinen zehenden allen ze Fruotwiler, clainen und großen, den er von uns (dem Abt) zu lehen haut, zu ainem rechten und redlichen libding" (ebd. 850). Ein Landstück Diethelms bei Berlingen wird 1353 V. 1. genannt. Er und Frau Anna verkaufen 1359 VIII. 5. eine Leibeigene, Lehen von St. Gallen, dem dortigen Abt. Diethelm allein gibt 1364 VII. 15. an Reichenau den Weingarten „Günthers Acker" zu Steckborn auf, den er selber dem Hans Jakobs von Radolfzell weiter verliehen hatte. 1368 I. 28. verzichtet Eglolf von Ura (wohl Uri, nicht Urach) dem Abt von St. Gallen gegenüber auf Leibeigene im Rheintal zugunsten „miner lieben muomen Annen der Schenkinen, Diethelms des Schenken von Salenstein elicher wirtenne" (UBSG IV 82). Der Vorname Eglolf erlaubt die Vermutung, es handle sich hierbei um einen Enkel des Eglolf Om und seine Mutter sei die Schwester der Schenkin. Weiter vernehmen wir 1369 VII. 24., daß sich Ermatinger Eigenleute von zwei Herren von Randegg und dem Schenken Diethelm von Salenstein an das Kloster Reichenau loskaufen (Lb I 769). Heinrich von Helmsdorf verpfändet 1375 IV. 4. seiner eigenen Gattin die Burg Alt-Salenstein mit Zubehör. Burg, Leute und Güter, wie sie Heinrich von Diethelm Schenk von Konstanz und dessen ehelichen Hausfrau Anna gekauft hat, sind Lehen der Reichenau (ebd. II 179). Der Reichenauer Abt nimmt 1377 II. 5. von Diethelm den Schenkenacker zu Berlingen auf (ebd. I 428), 1379 XII. 28. Eigenleute, die er dann auf dessen Tochter Amalia und Hug Pfefferhart überträgt (ebd. II 695); wenn derselbe geistliche Herr 1380 „Dietrich" dem Schenk von Salenstein seine Leute zu Ermatingen, das Schenkenamt, Mannlehen zu Stockach u. a., zugleich dem Ehepaar Zorn ein Haus in Ermatingen, den Weingarten in der Bünd, die Leute, die er von den Schenken hat, verleiht (Lb I 509 f.), so dürfte hier Dietrich für Diehelm verschrieben sein. 1381 XI. 7. ist von „Annen der Schenkinen, Diethalms säligen des Schenken von Salenstain wilent

eliche wirtinen", die Rede (ebd. I 407). — Der Abt übergibt 1381 IX. 2. „Hansen Truchsässen, genant der Brack, alle die lehen gelegen by Dießenhofen, die er kouft umb den Schenken sälgen von Sallenstain" (ebd. III 77). Noch 1400 findet sich ein Gut zu Ermatingen erwähnt, das „ouch wilant Diethalm Schenken von Salastain was" (ebd. III 265).

Siegel:

1. 1347 II. 21. Rund = 1359 VIII. 5. (Diethelm).
2. 1347 IV. 11. Rund = 1359 VIII. 5. (Diethelm), trotz TUB V 185.
3. 1359 VIII. 5. Rund. Im Siegelfeld dreieckiger, gespaltener Schild, links schraffiert, mit schwebendem Zehnberg: + S'DIETHELMI BIC'NI D SALVSTAIN (Abb. 3).
4. 1359 VIII. 5. Rund. Im Siegelfeld dreieckiger Schild mit stehendem Lamm: .NNA VXOR DIETH..MI D'SALEST... (Abb. 4).

   Dieses bisher unbeachtete Siegel stützt in willkommener Weise das sonst nicht bezeugte Wappen des Geschlechtes Om in ZWR 1930, Nr. 143.
5. 1364 VII. 15. Rund = 1359 VIII. 5. (Diethelm).

30. Amalia. Der Lehensherr nimmt 1379 XII. 28. von Diethelm dem Schenk von Salenstein Leute auf und verleiht sie dessen Tochter Amalia und dem Hug Pfefferhart (ebd. II 695). Hinter Pfefferharts Namen steht außerhalb der Satzkonstruktion: „eliche wirtinnen". Danach ist vielleicht Amalia mit Pfefferhart verheiratet.

Noch 1421 entsteht eine Erörterung über ehemalige Salensteinische Besitztümer. Schultheiß und Rat von Villingen (vgl. Nrn. 8 und 20) verfügen nämlich III. 29., daß ihr Bürgermeister Konrad von Tanhain Güter zu Pfaffenweiler vom Grafen von Fürstenberg ledig mache, da sie nicht in dessen Befugnis gehören; XI. 13. behauptet sodann der Bürgermeister, er habe nach dem Absterben der Schenken von Salenstein keinen anderen Lehensherrn gewußt und deshalb die Besitzungen von dem Landgrafen, in dessen Herrschaftsgebiet sie lagen, empfangen, sobald ihm jedoch das Verhältnis bekannt geworden sei, vom Reichenauer Abt (Fürstenb UB VII 439). — Elsbetha Salastein, die Wirtin zu dem Rößlin, Bürgerin zu Zürich, entstammt offenbar dem in Schaffhausen angesessenen Zweig (vgl. z. B. Nrn. 9 und 21); denn sie erklärt 1461 X. 14., daß sie ihre Ansprache gegen den dortigen Rat wegen Entzug der Lehenschaft des Frauengewerbes fallen lasse (UR Schaffh Nr. 2524).

Stammtafel der Schenken und der Dienstmannen von Salenstein

Dienstm 'nen

Schenken (pincernae)

1. Albrecht I. 1092—1094
2. Heinrich I. can. 1154—1187?

3. Konrad I. 1221

4. Eberhard I. miles ca. 1174—1226

5. Heinrich II. miles 1190—1197

6. Albrecht II. 1194—1221 pincerna 1197. 1221

7. Ulrich I. miles 1204—1261, † vor 1268 I. 5. uxor: Mia 1259

8. Burkard I. miles 1204—1240

9. Nikolaus domus 1253

10. Eberhard II. pincerna 1246—1260

11. Ulrich II. pincerna clericus 1260

12. Konrad II. pincerna miles 1259—1273 uxor: Euphemia 1300

13. Albrecht III. pincerna clericus 1255—1277

14. Konrad III. miles 1283—1300 uxor: Margareta v. Salenstein (Nr. 25) 1300

15. Hartnit 1280

16. Cäcilia mon. ca. 1300?

17. Agnes mon. ca. 1300?

18. Heilwig mon. ca. 1300?

19. Konrad IV. serviens 1260—1284

20. Heinrich III. 1259

21. Konrad V. miles 1257—1265 † vor 1267 VII. 5. uxor: Adelheid 1260—1269

22. Eberhard III. pincerna 1283—1304

23. Heinr. IV. pincerna clericus 1283—1290

24. Klara Schenkin mon. ca. 1300?

25. Margareta 1300 mar.: Konrad III. v. Salenstein (Nr. 14) 1283—1300

26. Euphemia Schenkin mon.? 1347—1351

27. Heinrich V. 1321—1324

28. Burkard II. canonicus 1267—† 1343(!) VI. 10.

30. Diethelm Schenk 1344—† 1380 uxor: Anna Om 1344—1381

30. Amalia 1379 mar.: Hug Pfefferhart (?) 1379